

# Die Volksseele in Vaals kocht

Sechs Vereine wurden aus ihren Proben- und Aufführungsräumen Knall auf Fall vor die Türe gesetzt. Schwarzer Peter liegt nun bei der Gemeinde. Komplizierte Verträge in einem Dreiecksverhältnis.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
HEINER HAUTERMANS

**VAAALS.** Die Volksseele in Vaals kocht. Sechs Vereine sind von den Betreibern des Veranstaltungszentrums „De Obelisk“ von einem Tag auf den anderen auf die Straße gesetzt worden. Auf der Maastrichterlaan fand am Dienstagabend denn auch eine Demonstration statt, zu der die größte Vereinigung, die Harmonie St. Cecilia 1836, mit Pauken und Trompeten geladen hatte. Sämtliche Utensilien hatten die Vereine nämlich

mitnehmen müssen, als ihnen Hausherren im „Obelisk“, denen auch das Café Zera nebenan gehört, Knall auf Fall die Tür gewiesen hatten.

Der Hintergrund ist ein wenig verwickelt. Um den „Uitvoeringszaal“ hatte es mehr als 20 Jahre lang ein endloses Gezerre in dem Grenzort gegeben, etwa um Größe und Standort. Um die Jahrtausendwende einigte man sich auf das Gebäude am Willem-Alexander-Plein, nahe des Bushofs. Die Gemeinde war Bauherr und vermietete das Anwesen für 25 Jahre

an den Heineken-Konzern. Die Großbrauerei suchte und fand mit J. Zenden und D. Ralet zwei Gastronomen, in Vaals schon als Wirte aktiv. In die jeweiligen Verträge als fester Bestandteil aufgenommen wurden günstige Regelungen für die Vaalser Vereine, beispielsweise können sie den Veranstaltungssaal an 20 Wochenenden im Jahr kostenlos nutzen und erhalten auch beim Getränkekonsum Vorzugskonditionen. Ergebnis etwa für die Harmonie: Kosten von 700 Euro pro Jahr. Eine ähnliche Problemmöglichkeit im benach-

barten Gemmenich, wohin man einmal ausgewichen war, würde auf 2700 Euro pro Jahr kommen. „Das können wir nicht bezahlen“, sagt Vorsitzender Jo Kern.

Doch die beiden Gastronomen kommen mit den Vereinstarifen nicht rund. 15 000 Euro hätten sie schon in den letzten Jahren jeweils zusetzen müssen, beklagen sie. Und dieses Jahr würde der Verlust auf 20 000 Euro steigen. J. Zenden und D. Ralet beziffern ihre bisherigen Verluste auf 45 000 Euro. Zwar wurden zwischen ihnen, der Gemeinde und der Brauerei schon einige Gespräche geführt, jedoch ohne zählbares Ergebnis. Deshalb die kurzfristige Kündigung des Saals durch die Gastronomen, deshalb auch die Spontan-Demo der Cecilia.

Vorsitzender Jo Kern machte gegenüber den „Nachrichten“ deutlich, dass der Schwarze Peter bei der Gemeinde liege, die die Verträge mit Heineken ausgehandelt hat. Von einem Gespräch mit dem zuständigen Beigeordneten L. Jaegers macht er abhängig, ob das Thema demnächst auch den Gemeinderat beschäftigen wird.

Kern hofft auf Zuschüsse durch die Gemeinde, schließlich hätten die beiden Betreiber die Miete schon seit langem erhöhen können und sich bis dahin vornehm zurückgehalten. Ähnlich sieht das auch der Bierkonzern, der ebenfalls auf ein Entgegenkommen der Gemeinde setzt.



Mit Pauken und Trompeten macht der Vaalser Musikverein, die Harmonie St. Cecilia, jetzt auf dem Bürgersteig der Maastrichterlaan auf die Saalmisere aufmerksam, gegenüber das Veranstaltungszentrum. Foto: Herrmann